



Thomas Brezina (2021): Die Bibel in Reimen. Sieh die Welt als großen Garten, wo Gottes Wunder auf dich warten. Wien: Joppy Verlag. ISBN 978-3-99001-466-0; 368 S.

Der weit über Österreichs Grenzen hinaus für seine Kriminalromanreihen für Kinder bekannte, kommerziell höchst erfolgreiche und bei seinen jungen Leser*innen seit vielen Jahren beliebte Bestseller-Autor Thomas Brezina, der seit 2017 auch als Verfasser von (Ratgeber)literatur für Erwachsene reüssiert, erschließt sich mit dieser von Pablo Tambusio zauberhaft und farbenfroh illustrierten (Kinder)bibel ganz neues Terrain. (Auf der Homepage <https://www.thomasbrezina.com/> firmiert der Band unter den Büchern für Erwachsene und ist auf dem rückwärtigen Buchdeckel als „Bibel für die ganze Familie“ beschrieben; tatsächlich handelt es sich also um eine klassische *crossover*-Publikation.)

In eingängigen Reimen und moderner Sprache erschließt Brezina elf Geschichten aus dem *Alten Testament*, das als „Erstes Testament“ bezeichnet wird, und 41 Episoden aus dem *Neuen Testament* für Rezipient*innen jeglichen Alters. Alle Passagen stehen unter einer präzisen, bewusst einfach gehaltenen Kapitelüberschrift (z.B. „Wie war Jesus als Kind?“ mit den Versen „In der Bibel ist dazu wenig zu finden, Gedanken sind aber immer erlaubt. Jesus als Jungen kann jeder sich vorstellen, genau wie jeder das glaubt.“ [194] oder „Jesus bekommt Schüler“ [212], wenn es um seine Jünger, konkreter noch die Apostel geht, wobei mit „Schüler“ das in der lateinischen Bibel gängige *discipulus* aufgegriffen und für Kinder besonders gut verständlich ist). Zusätzlich ist die jeweilige Bibelstelle angegeben, um allen, die das möchten, einen direkten Vergleich zu ermöglichen.

In einem ebenso kurzen wie programmatischen Vorwort erläutert Thomas Brezina sein pädagogisches und literarisches Konzept, zu dem es gehört, moralisch-ethisch allgemeingültige Botschaften zu vermitteln, etwa ganz am Ende („Staune über Gottes Wunder, fühle in dir seine Kraft. Statt auf andere zu warten, sei der Mensch, der Gutes schafft.“ [365]). Auch die Erläuterung des siebenten Tages im Rahmen des Schöpfungsberichts, an dem sogar Gott ausruht, gehört in diese

Kategorie („Gott wünscht sich, dass wir lieben und lachen, aber niemals vergessen, auch Pausen zu machen.“ [25]), desgleichen die gut verständliche Neuformulierung des vierten Gebots („Achte Vater und Mutter, sie werden dich schützen. Denke aber, weil du sie liebst, gemeinsame Zeit stets zu nützen.“ [132]) und die Information, dass Gottes Präsenz nicht auf Kirchen beschränkt ist („Nicht nur in Kirchen ist Gott für uns da. In allem Schönen ist er uns nah.“ [26]). Sein Dank geht an den Dompfarrer des Wiener Stephansdoms, Toni Faber, und an Expert*innen des Erzbischöfliches Amtes für Schule und Bildung in Wien (Christian Romanek, Katharina Grasi-Jurik und Heidemarie Sampt-Piribauer). Anstelle eines Nachwortes schließt das im Wortsinn schöne Buch mit Brezinas Biographie und einem Verweis auf Lesungen, eine Bühnenversion mit Musik und Songs (in Planung), die Hörbuchversion und die Homepages www.bibelinreimen.at und www.bibelinreimen.de.

Das Buch besticht als Bilderbuch, durch die gelungene Einheit von Bild und Text, die vertiefenden und ergänzenden Ebenen, die sich aus dieser künstlerischen Kombination ergeben, und durch die nur vordergründig einfache Sprache: Der Reim, der bereits auf dem Cover – gleichsam als Motto und abgestimmt auf das Titelbild – präsent ist, ermöglicht dauerhaftes Memorieren; die gebundene Sprache lässt die Geschichten, die jede*r kennt (oder wieder daran erinnert wird), in einem neuen, überzeitlichen Licht erscheinen. Gerade die vermeintlich alte Form ist es, die den Botschaften Modernität verleiht: etwa, wenn Thomas Brezina schildert, wie erbarmungslos gegen Jesus vorgegangen wird, weil er nicht ins traditionelle Konzept der Schriftgelehrten passt und ihnen (und ihrer Welt) aufgrund seiner Popularität den Rang abzulaufen droht („Die Ältesten meinten: Jesus muss sterben. Ist er tot, kann er die Leute nicht mehr verderben. Derzeit aber ist er zu beliebt, wir müssen vermeiden, dass es Unruhe gibt.“ [299]), oder wenn ein kleines Mädchen Petrus beim Lügen ertappt („Das Mädchen bleibt stehen, lässt Petrus nicht gehen. Sagt listig: ‚Ich habe dich gestern mit Jesus gesehen!‘ Petrus schluckt heftig, hustet dann kräftig. ‚Wie bitte, mich? Das war sicher nicht ich!‘“ [315]). Josefs Vaterrolle wird aufgewertet – durchaus vergleichbar dem berührenden Animationsfilm *Bo und der Weihnachtsstern* aus dem Jahr 2017 („In diesem windschiefen, klapprigen Stall, in dieser klirrend eisigen Nacht, hat Maria einen strampelnden Jungen mit Josefs Hilfe zur Welt gebracht.“ [176]), und die Schöpfung der Tiere in der *Genesis* sorgt für einen demokratischen Blick auf die Fauna („Am sechsten Tage erschuf Gott viele verschiedene Tiere wie Bären und Käfer, Elefanten und Stiere. Aber auch Spinnen, Tiger und Hennen, um ein paar nur zu nennen, ließ er genauso wie Leoparden, Ziegen und Hasen überall auf der Erde springen, laufen, klettern und grasen.“ [23]).

Viele von uns sind mit einer Kinderbibel aufgewachsen; bei mir war es die von Anne de Vries, die allein schon wegen der liebevollen Coverillustration, die die Arche Noah mit vielen und auch exotischen Tieren zeigt, einen unwiderstehlichen Reiz ausübte. Dadurch ist man vielleicht zum ersten Mal mit dem AT und dem NT in Berührung gekommen und war später überrascht, wie die ‚echte‘ Bibel, wie das ‚Original‘, das in den meisten, wenn nicht allen Fällen eine Übersetzung war, klingt und/oder sich liest. Die Erstlektüre und die bildlichen Eindrücke sind jedenfalls in bester Erinnerung geblieben – nicht unbedingt aus konfessionellen oder religiösen Überlegungen, immer aber wegen der Inhalte, die empathische Menschen berühren. Thomas Brezinas liebevolle Texte und Pablo Tambuscios kunstvolle Bilder verdienen es (und haben auch das Zeug dazu), sich in diese Riege einzuordnen.

Sonja Schreiner

Sonja Schreiner: Neolatinistin und Komparatistin, Wissenschaftsreferentin im Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein der Universität Wien; Forschungsinteressen: Fachliteratur (mit den Schwerpunkten Zoologie und [Veterinär]medizin), Wirkungs- und Wissenschaftsgeschichte, Adaptationsstrategien antiken Wissens für Kinder und Jugendliche: sonja.schreiner@univie.ac.at & sonja.schreiner@vetmeduni.ac.at; <https://klassischephilologie.univie.ac.at/ueber-uns/mitarbeiterinnen/neulateinische-philologie/sonja-schreiner/>; orcid.org/0000-0003-2391-5222